

Allen denen, die die Herausgabe des Buches durch Rat und Tat gefördert haben, danke ich auch an dieser Stelle von ganzem Herzen. Möge das Heimatbuch in der lebenden Generation und den folgenden Geschlechtern *die Ehrfurcht vor Martin Luther und seinem Erziehungswerk und die Liebe zur Mansfelder Heimat stärken und erhalten, insonderheit eine Brücke schlagen zwischen unseren Landsleuten in Ost und West.*

Urach (Württ.), im Mai 1958

Der Verfasser

Zum Geleit

Wenn man als Herausgeber einer wissenschaftlichen Zeitschrift viele fremde Arbeiten geprüft, wenn man selbst als Archivar die Urkunden des ausgehenden Mittelalters durchgelesen und verwertet hat, so schwirrt einem wohl der Kopf. Da ist es ein gutes Heilmittel, das behagliche Lesen der Schriften der alten Heimat, der Grafschaft Mansfeld. Man greift wohl zu der alten Chronik von Cyriakus *Spangenberg* (1572) und den neu aufgefundenen Fortsetzungen, zu dem trefflichen Buche von Friedrich *Ellendt* über die alte Luther-Schule, zu den *Memorabilia Gymnasii Islebiensis* von 1546—1929, ja auch zu der spannenden Erzählung von Heinz *Tauer* „Die vom Dorfe“ aus der Zeit des Gymnasialdirektors Karl Immanuel *Gerhardt* (1876—1891). Das hilft besser als ein Arzt und eine Sommerfrische. Jetzt will mein jüngerer Freund Johannes *Gutbier* eine Fortsetzung der Schulgeschichte der Luther-Schule bis 1946 bringen. Ich als alter, vielleicht ältester Schüler dieser berühmten Anstalt freue mich dessen, wenn ich auch bei meinem Alter von 86 Jahren nicht hoffen kann, den Druck zu erleben.

Görlitz, im Juni 1944.

Prof. Dr. Dr. Richard Jecht,
Ratsarchivar der Sechsstadt Görlitz i. R.
und seit 55 Jahren Sekretär der Ober-
lausitzischen Gesellschaft der Wissen-
schaften
(† 25. 7. 1945)